

grünes blatt



Müllverbrennungsanlagen - Alles nur heiße Luft ???

dak/jol/mg Jedes Jahr türmen die Bundesbürger ein Müllgebirge von rund 100 Millionen Kubikmetern auf. In Güterwaggons verladen ergäbe dies einen Zug von Berlin bis Mittelafrika. Die Kommunen werden mit den Abfallmassen nicht mehr fertig; Deponien sind, wegen der schlechten Erfahrungen der Vergangenheit, kaum noch durchsetzbar. Die Politik lässt die Müllproduzenten, die Verpackungsindustrie und Händler, ungehindert weiter Abfall erzeugen. Ein funktionierendes Verwertungssystem gibt es bisher nicht; das Duale System (Grüner Punkt) bringt vor allem Gewinne für einige Firmen.

In dieser Situation bietet sich die Müllverbrennung als scheinbar bequemer Notausgang aus der Misere an.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Aus dem Inhalt:

TALENT Seite 7

Igel in Not Seite 9

Fortbildungsangebot Seite 10

DaimlerChrysler Seite 12

JUKB 99/2000 Seite 14

Inhaltsverzeichnis

Müllverbrennungsanlagen = Alles nur heiße Luft ???	Seite 1
Kurz und bündig	Seite 6
TALENT - Der Tauschring von Magdeburg	Seite 7
Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz	Seite 8
Igel in Not	Seite 9
Fortbildung zuR Natur- und LandschaftspflegerIn	Seite 10
Aus den Augen aus dem Sinn?	Seite 11
Auch wir zahlen zu...	Seite 12
Den Bock zum Gärtner gemacht	Seite 14
JUKB: Freiräume statt Technikräume	Seite 14
Castortransport über Arendsee?	Seite 16
Termine, Veranstaltungen und Aktionen	Seite 18
Adressen	Seite 19









Zukunft
Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Impressum

Das grüne blatt erscheint im Selbstverlag und ist eine Zeitschrift von Jugendlichen für Jugendliche.

Herausgeber:

Greenkids Magdeburg e.V.
Steubenallee 2
39104 Magdeburg

Tel.+Fax: 0391/5433861
E-Mail: Greenkids@gmx.de
www: <http://home.pages.de/~greenkids/>

Mitwirkende Organisationen:

BUND Sachsen-Anhalt e.V.
BUNDjugend Sachsen-Anhalt
NABU Sachsen-Anhalt e.V.
NAJU Sachsen-Anhalt
Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.
Ökozentrum und -institut Magdeburg

Redaktion:

Falk Beyer (fb, V.i.S.d.P.), Martin Gietel (mg), Rigbert Hamsch (rh), Prof. Dr. Thomas Hartmann (th), Petra Henkelmann (ph), Daniel Koop (dak), David Lähnemann (dal), Jonas Lähnemann (jol)

Fotos:

Falk Beyer, Greenkids-Archiv, Jonas Lähnemann, Greenpeace (Titelthema)

Diese Ausgabe des grünen blatt wurde durch das Jugendamt Magdeburg gefördert.

Grafiken:

Das Schnippelbilder Taschenbuch, Umweltschnippel Bilderbuch, Politisches Schnippel Bilderbuch, Andy Wolf

Satz und Layout:

Falk Beyer, Jonas Lähnemann

Druck:

Stelzig Druck Magdeburg

Auflage:

1500 Hefte

Das grüne blatt wird auf 100% Altpapier gedruckt.

Redaktionsschluß war der 29. Oktober 1999.

Nächste Ausgabe: Dezember 99

Redaktionsschluss: 26. November 1999

Anzeigenschluss: 22. November 1999

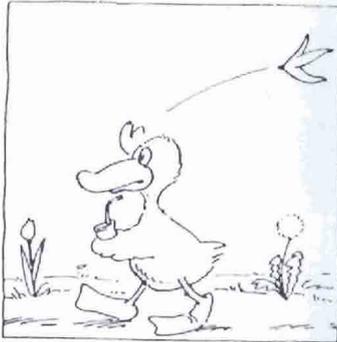
Das grüne blatt versteht sich als ein Medium aus der Umweltbewegung Sachsen-Anhalts. Die Redaktion bilden Vertreter der verschiedenen Vereine.

Das grüne blatt ist inhaltlich ökologisch und links gerichtet. Eventuelle Anzeigen müssen diesen Zielen konform sein.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.



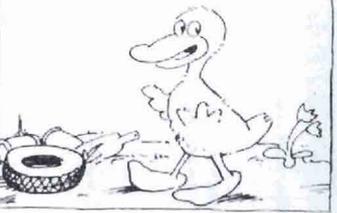
Müllverbrennungsanlagen - Alles nur heiße Luft ???



Da brauchen Sie garnicht
So zu Schauen!



Die einen sammeln den Müll
auf Haufen, die andren verbrennen
ihn, ich verteile ihn flächig!



(Fortsetzung von Seite 1)

Sie reduziere, so preisen ihre zahlreichen Förderer, das Müllgewicht um 65% und das Müllvolumen sogar um rund 80%; kostbarer Deponieraum werde geschont. In den nächsten Jahren soll deshalb der Bau dieser Anlagen vorangetrieben werden. Die Zielrichtung ist, Müllverbrennung zur Standardmethode der Abfallbehandlung voranzutreiben. Deshalb werden Müllverbrennungsanlagen seit einiger Zeit als Anlagen zur „Thermischen Abfallbehandlung“ oder als „Müllheizkraftwerk“ bezeichnet. Tatsächlich ist es möglich in Müllverbrennungsanlagen Strom und Fernwärme zu produzieren.

Blockheizkraftwerke

Die sinnvollste Ausnutzung der Primärenergie erfolgt in dezentralen Blockheizkraftwerken, die nahe am Ort des Wärmeverbrauchs liegen. Ihr Wirkungsgrad ist sehr hoch (bis ca. 90%), da neben dem produzierten Strom auch die Abwärme genutzt wird. Die Leistung dieser Blockheizkraftwerke lässt sich entsprechend dem Wärmebedarf steuern. So können z.B. in der kalten Jahreszeit weitere „Blöcke“ oder Spitzenlastkessel zugeschaltet werden.

Als Brennstoffe dienen bisher vor allem Gas und leichtes Heizöl, die vergleichsweise abgasarm verbrannt werden können. Eine weitere Alternative sind mit Kohlenstaub nach dem Wirbelschicht-Verfahren befeuerte, dezentrale Kohlekraftwerke, die mit Rauchgasreinigung, das heißt ebenfalls relativ umweltverträglich, betrieben werden können. Die genannten Brennstoffe sind hochwertige Energieträger und können je nach Bedarf eingesetzt oder aber gelagert werden.

Demgegenüber ist beim Einsatz von unsortiertem Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbemüll als Brennstoff vorab zweierlei zu bedenken:

Der Müll ist aufgrund seiner Beschaffenheit (Feuchtigkeit, Gehalt an brennbarem Material) ein geringwertiger Energieträger; fünf Kilo-gramm Müll haben etwa den gleichen Heizwert, wie ein Kilogramm Kohle.

Der Müll fällt ganzjährig in nahezu gleichen Mengen an und kann nicht längere Zeit zwischengelagert werden.

Ein „Müllheizkraftwerk“ muss deshalb ganzjährig ziemlich gleichmäßig, das heißt in der Strom- und Wärmegrundlast, betrieben werden. Der erzeugte Strom muß mit billigem Grundlaststrom aus anderen Kraftwerken konkurrieren. Noch problematischer allerdings als der Stromabsatz ist die Unterbringung der



Jeder macht ihn - Keiner will ihn

Wärmegrundlast. Da Wärmeenergie, außer in Sonderfällen, zum Beispiel bei industrieller Nutzung, praktisch nur zur Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung verwendet werden kann, ist der Bedarf stark jahreszeitabhängig und in den warmen Jahreszeiten erheblich geringer als im Winter.

Die Technik

Wie der Name MVA (Müllverbrennungsanlage) schon aussagt, beruht dieses System auf der mehrmaligen Verbrennung von Müll bei 800-1200°C bei einer Verweildauer von bis zu einer Stunde. Dabei wird der Abfall (Haus-, Industrie- und Sondermüll, Klärschlamm) in einem sogenannten Drehrohrofen verbrannt. Außerdem verfügt eine MVA über einen Bunker für feste Stoffe, eine Nachbrennkammer, einen Dampfkessel zur Abwärmeverwertung, eine Rauchgasdusche und einen Kamin. Diese Anlagen dienen unter anderem dazu, für eine vollständige Verbrennung der Stoffe zu sorgen, die bei ihrer Verbrennung zu 85-90% zerstört werden. Die aus diesem Vorgang



entstandenen Reststoffe von Gasen (Flugasche, Staub) und Feststoffen (Schlacke, Asche) werden mit Filtern gereinigt, abtransportiert und deponiert. Für die Umwelt entstehen durch diese giftigen Reststoffe ernstzunehmende Gefahren, welche nicht unterschätzt werden sollten.

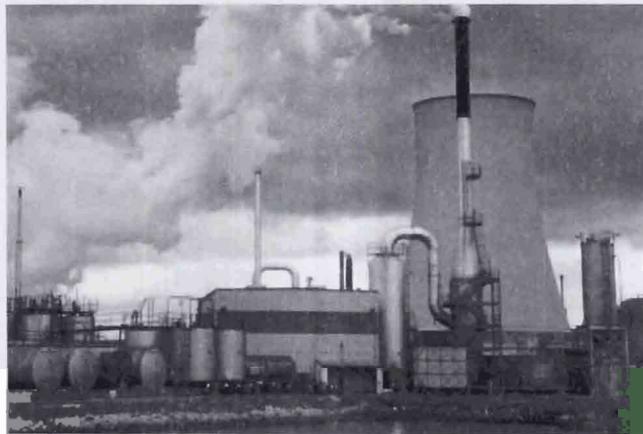
Wie erwähnt kann in einer MVA Strom und Fernwärme erzeugt werden.

Was spricht gegen Müllverbrennung?

Es entstehen hochgiftige Substanzen

Bei einer MVA handelt es sich um einen unkontrollierten Verbrennungsvorgang mit weitgehend unbekanntem Ausgangsprofil. Einige Schadstoffe entstehen erst durch die Verbrennung. Weiterhin können im Müll enthaltene Schwermetalle, chemische Elemente, die durch einen simplen Verbrennungsprozess nicht gespalten oder ungiftig gemacht werden können, nicht verbrannt werden. Diese Schwermetalle und die in der Verbrennung entstandenen Giftstoffe sind dann in der entstehenden Schlacke enthalten oder verdampfen und werden an die Umwelt abgegeben.

Trotz aufwendiger Filtersysteme können nicht alle Emissionen verhindert werden, wobei auch giftige Stoffe mit abgegeben werden können. Eine Ver-



reinigung der Luft durch die MVA stellt eine zusätzliche Belastung für die Bevölkerung, besonders in der Nähe der Anlage, dar. Dies passiert auch, wenn die Grenzwerte für bestimmte Schadstoffemissionen eingehalten werden. Freigesetzte Giftstoffe können sich im Boden und in der Nahrungskette anreichern und somit die Gesundheit der Anwohner gefährden. Durch die Ansammlung von Giftstoffen verliert das Grundeigentum in der Nachbarschaft einer MVA an Wert und der Naherholungseffekt in einer Region wird beeinträchtigt.

das einzige mögliche Konzept zur Behandlung von Abfällen. In den letzten Jahren wurden auch mechanische und biologische Behandlungskonzepte in einigen Pilotprojekten weit entwickelt.

Die mechanische Abfallbehandlung bietet die Möglichkeit alle verwertbaren Bestandteile des Mülls herauszutrennen. Das biologische Konzept beinhaltet die Kompostierung aller organischen Bestandteile des Mülls. Entsprechende Anlagen hierfür sind entwickelt und haben sich in der Praxis bewährt. Die Politiker müssten nur darauf drängen, dass sie vermehrt eingesetzt werden.

Und auch schon bei der Müllproduktion kann angesetzt werden. Große Anteile des Mülls kommen z.B. von Verpackungen. Hier bestehen große Einsparpotentiale. Auch kann eine längere Lebensdauer der Produkte das Müllaufkommen reduzieren. Die bestehenden Recyclingpotentiale müssen ausgenutzt werden, wobei dies mit dem Dualen System und anderen bestehenden Konzepten nicht vollständig geschehen kann. Hier muss die Politik umfangreiche Veränderungen in Angriff nehmen. Umsetzbare Konzepte sind schon von verschiedenen Institutionen entwickelt worden.



MVAs müssen ausgelastet werden

Wenn Müllverbrennungsanlagen zu groß konzipiert sind, was oft der Fall ist, verlangen die entstandenen Überkapazitäten nach Auslastung. Sonst arbeitet die MVA nicht wirtschaftlich und die Kosten muss der Bürger mit steigenden Müllgebühren zahlen. Auch Müllvermeidung und Recycling können zur Nichtauslastung der Anlage führen. Hierzu besteht also nach dem Bau einer MVA kein Anreiz. Um die Kapazitäten doch noch auszulasten werden die Betreiber oft versuchen Müll von anderen Orten, Städten und Landkreisen zu bekommen und es kommt zum Mülltourismus. Der daraus resultierende Transport des Mülls über längere Entfernungen, meist mit Lastwagen, ist keinesfalls umweltfreundlich.

Alternativen

Müllverbrennung ist natürlich nicht

Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger

Die Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger ist ein Zusammenschluss besorgter Anwohner.

Die Bürger befürchten, dass auch wenn die Emissionen der Müllverbrennungsanlage unter den Grenzwerten liegen, sich Giftstoffe im Boden, Grundwasser, selbstangebautem Gemüse, ... anreichern können und somit eine erhöhte Belastung entsteht. Weiterhin spricht gegen die MVA, dass in Magdeburg das Müllaufkommen sinkt und somit eine Auslastung der Anlage nicht gewährleistet werden kann.

Kontakt:

IG Rothenseer Bürger
Tel.: 0391/500076
(Herr Dr. Wittstock)

Magdeburg

Die SWM (Städtische Werke Magdeburg) wollen in Magdeburg Rothensee ein „Müllheizkraftwerk“ bauen. Die in der „Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger“ organisierten Anwohner und der BUND stellen sich dagegen.

Die SWM erhofft sich neue Arbeitsplätze, wobei es fraglich ist ob die genannte Zahl an Arbeitsplätzen erreicht werden kann, da diese höher ist als in anderen MVAs. Auch sollen kurze Transportwege aus Magdeburg einen Umweltvorteil bieten und alle Grenzwerte für schädliche Emissionen eingehalten werden. Die Anwohner befürchten trotzdem erhöhte Belastungen, auch wenn die Grenzwerte eingehalten werden. Falls zusätzlicher Müll aus der weiteren Umgebung Magdeburgs angekarrt würde, wären die Transportwege nicht mehr so kurz.

Im Juni dieses Jahres bekam die SWM einen Vorbescheid, der ein Genehmigungsverfahren für die MVA ermöglicht. Beim Verfahren zur Erteilung

dieses Vorbescheids wurden unter anderem die Bedenken der Anwohner angehört. Die Genehmigungsbehörde (das Regierungspräsidium) sah jedoch keine erheblichen Belästigungen für die Anwohner. Gegen diesen Bescheid hat der BUND Einspruch erhoben.

Auch könnte der Stadtrat dieses Projekt noch stoppen, doch die Mehrheit ist hier für eine Müllverbrennungsanlage. Doch auch ökonomisch gesehen ist dieses Projekt unsinnig. In Magdeburg sinkt das Müllaufkommen kontinuierlich, da die Bemühungen zur Müllvermeidung und -verwertung anhalten. Somit wird die Anlage nach kurzer Zeit nicht mehr ausgelastet sein. Dann muß Müll aus anderen Städten herangeschafft werden oder die Anlage wird



unwirtschaftlich; die Kosten werden auf die Müllgebühren umgelegt. Das ganze hat sich schon oft genug in anderen Städten gezeigt und man sollte langsam daraus lernen.

Mitgliederversammlung der Greenkids Magdeburg

Am 16.10.'99 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Greenkids statt. Der erste Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit der Zusammensetzung des Vorstandes. Hierbei wurde eine neue Beisitzerin, Katrin Risch, gewählt. Eine weitere Kandidatin für diesen Posten war Inga Schulze, die diesen Posten bisher bekleidete. Alle weiteren Mitglieder des Vorstandes wurden bestätigt.

Außerdem wurde auch über das vergangene Jahr und dessen Aktionen, die Finanzen, das grüne blatt u.ä. berichtet.

Die meiste Zeit beanspruchten jedoch die Planungen für das kommende Jahr. Am wichtigsten und dringenden war dabei der kommende Umzug mit dem BUND in ein anderes Gebäude. Weiterhin wurde eine Anti-Atom Aktion für Freitag, den 5. November, von 16:00-18:00 geplant. Diese Aktion soll als Aufruf zu einer bundesweiten Anti-Atom-Demo dienen, zu der wir am Samstag den 13. November, gemeinsam fahren wollen. (Hierzu ist jeder eingeladen!) Am Samstag, den 4. Dezember, wurde eine Weihnachtsaktion geplant, die zwischen 11:00 und 13:00 Uhr stattfindet. Anvisiert werden außerdem noch eine Aktion am Samstag, den 29. Januar, zum Thema Gentechnik und eventuell einige Aktionen in Gommern. Auch das grüne blatt ist in der Planung für das kommende Jahr von Bedeutung. Seine Seitenzahl und Auflage sollen erweitert werden und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen soll ausgebaut werden.



JUGEND MACHT POLITIK

Geht es Dir auch so, daß Du bisher keine Partei gefunden hast, die wirklich so richtig deine Interessen vertritt? Uns auch!

Kinder und Jugendliche kommen in der Politik so gut wie nie zu Wort. Wir haben darum unsere eigene Partei gegründet. Bei der Magdeburger Kommunalwahl im Juni wurde einer unserer Kandidaten in den Stadtrat gewählt.

Und wofür wir uns einsetzen werden bestimmst auch Du! In den nächsten Monaten wollen wir unser Programm überarbeiten und Du bist zu den Workshops eingeladen:

Workshop Arbeit und
Wirtschaft
06.11.-07.11.1999

Workshop Umwelt und
Globale Entwicklung
20.11.-21.11.1999

Workshop Soziales
04.12.-05.12.1999

Workshop Kultur und weitere
politische Positionen
18.12.-19.12.1999

Kontakt:

future! - die jugendpartei
Postfach 1152
39001 Magdeburg
Tel.: 0177/7121579

future!
die jugendpartei

Lokale Agenda 21- noch nie gehört?

Wie die Menschen in der Zukunft leben, entscheidet sich nicht von selbst.

Bringen Sie Ihre Ideen ein und entscheiden Sie mit!

**Lokale
Agenda**

21
Koordinierungsstelle
Sachsen-Anhalt

Steubenallee 2

39104 Magdeburg

Tel. 03915433861

13. November: Auf nach Berlin!

fb Zwanzig Jahre nach dem legendären Hannover-Treck wird zum 13. November wieder zu einer großen Anti-Atom-Demo in Berlin mobilisiert. Als Regionalkontakt Magdeburg von X-tausendmal quer organisiert Greenkids die gemeinsame Anreise per Wochenendticket ab Magdeburg. Treffpunkt ist hierzu gegen 10⁰⁰ Uhr vor dem Haupteingang des Magdeburger Hauptbahnhofs.

Um 10.37 Uhr werden die Atomkraftgegner dann gemeinsam mit dem RegionalExpress nach Berlin fahren. Nähere Infos zur Demo gibt's bei der BI DAN, zur Fahrt ab Magdeburg bei Greenkids (siehe Adressteil Seite 19).

Auch in anderen Städten werden Mitfahrgelegenheiten organisiert. Unter Telefon 058 41/65 67 können die Kontakte für die verschiedenen Regionen erfragt werden.

Jede Woche drei Störfälle

fb Einem vertraulichen Bericht des Bundesamts für den Atomenschutz (BfS) zufolge gab es 1998 allein in den deutschen Zwischenlagern und anderen Atomfabriken 16 "Zwischenfälle". Zusammen mit den 146 Unfällen in den AKWs ergaben sich somit 162 Zwischenfälle - durchschnittlich also drei pro Woche! 23% davon wurden durch menschliches Versagen verursacht. Aber ein GAU in Deutschland ist natürlich unmöglich...

ALDI: Produkt genmanipuliert

GP/fb Nachdem die Lebensmittelkette ALDI am 13. Oktober den Verzicht auf gentechnisch veränderte Produkte in ihren Eigenmarken erklärt hat, hat sich Greenpeace nun in dem Lebensmittel-Firma "Orata" genmanipulierte Soja nach. Orata gehört zum Nestlé-Konzern, der schon im Mai verkündet hatte, auf den Einsatz von Gentechnik zu verzichten. Über einen konkreten Zeitpunkt, ab dem der Verzicht gelten soll, wollte sich der Lebensmittelgigant jedoch nicht äussern.

Mit ALDI hatte sich die letzte große deutsche Lebensmittelkette zum Verzicht auf genmanipuliertes Material bereiterklärt. Das Unternehmen hat sich nun entschieden, das betroffene Katzenfutter aus den Regalen zu nehmen. Orata bestätigte die Analysen der Umweltschutzorganisation und stoppte die weitere Auslieferung des Produkts. Zukünftige werde man die Gentechnikfreiheit der Produkte sicherstellen, äußerte das Unternehmen.

BEWAG blockiert Ökostrom

GP Mit der lapidären Begründung, man wisse nicht, mit welchem System die Abrechnung des Ökostroms erfolgen solle, hat der Berliner Energieversorger BEWAG Greenpeace den Wechsel zu einem Ökostromanbieter verweigert.

Die Organisation hatte fünf Wochen zuvor den Stromliefervertrag ihres Büros Berlin gekündigt um ab dem 1. Oktober sauberen Strom zu beziehen. In der Hamburger Zentrale dagegen bezieht Greenpeace bereits seit 1. Juli in einer vereinfachten Abrechnungsmethode sauberen Strom. Bundesweit haben bereits zehn regionale Büros des Vereins den Stromversorger gewechselt.

Atomtest-Vertrag: US-Votum

GP Der Atomteststopp-Vertrag wurde bereits von 154 Staaten - auch von den US - unterschrieben; ratifiziert haben ihn bisher nur 51. Mit der Entscheidung des US-Senats gegen eine Ratifizierung steht nun das ganze Abkommen in Frage gestellt, denn auch China und Russland wollen erst das Verhalten der Amerikaner abwarten.



TALENT

Der Tauschring von Magdeburg

Was ist ein Tauschring?

- ✦ Ein örtliches Tauschsystem für Dienstleistungen aller Art oder auch Waren, das ohne Geld funktioniert.
- ✦ Eine erweiterte Form der Nachbarschaftshilfe.
- ✦ Die Chance, an Dienstleistungen heranzukommen, die mit Geld kaum bezahlbar sind.
- ✦ Eine Möglichkeit, nette Leute kennenzulernen.
- ✦ Neue Möglichkeiten für Menschen, die in unserem geldorientierten Wirtschaftssystem zu kurz kommen.
- ✦ Eine alternative örtliche Wirtschaftsform. Oder auch ein Spiel.

Für wen ist eine Mitgliedschaft interessant?

- ✦ Für Schüler, Studenten, Jugendliche (...), die Zeit und Lust haben, ihr finanzielles Budget durch Mitarbeit in Vereinen etc. zu verbessern, und dennoch eine sinnvolle Arbeit leisten wollen.
- ✦ Für Privatpersonen, die Interesse an einer Verbesserung unseres Wirtschaftssystems haben.
- ✦ Für Arbeitslose, die durch den Austausch ihrer sonst verkümmerten Talente ökonomische Vorteile und neue soziale Kontakte erschließen.
- ✦ Für Vereine, Kleinunternehmen und kommunale Einrichtungen, die aufgrund ihrer gespannten finanziellen Situation neue Formen einer regionalen Wirtschaftsförderung suchen und gleichzeitig neue ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnen wollen.

Wie funktioniert das Tauschringprinzip?

Hans gibt Computerunterricht, Jutta fotografiert auf Feiern...
... Alle arbeiten etwas, ohne dass Geld

dafür bezahlt wird!

Otto erhält Hilfe bei seiner Steuererklärung, Jutta bekommt ihren Lieblingskuchen gebacken, Knut bekommt sein Auto geputzt...

... Für alle wird gearbeitet, aber ohne daß Geld dafür bezahlt wird!

Im Prinzip heißt es: Jeder tauscht das, was er gut kann und gerne macht, am besten gegen das, was er nicht gut kann oder nicht gerne macht.

Was sind eigentlich "Talent" ?

So heißt die "Währung" des Magdeburger Tauschringes. Mit ihnen werden Leistungen und Waren bewertet und auf den Tauschring-Konten der NutzerInnen verbucht, wenn - was meistens der Fall ist - nicht direkt gegengetauscht werden kann.

Eine Stunde Leistung - egal welcher Art - wird mit 10 "Talent" bewertet. Dem liegt der Gedanke zugrunde, dass jede Stunde eines Lebens gleichwertig ist.

Wie läuft das Tauschen praktisch ab?

Zum Beispiel.: Frau Schröder hilft Herrn Hasaschlaule bei der Fahrrad-reparatur und bekommt dafür von ihm 30 "Talente". Also kann Frau Schröder mit ihren 30 Talenten aus der Markzeitung auswählen, was sie interessiert. Sie läßt sich von Frau Schnarrhäuser-Leutenberg massieren, und einigt sich mit ihr auf eine Summe von 20 Talenten für eine Stunde Massage.

Die Talente bestehen eigentlich nur aus Bits und Bytes im Computer des Tauschringes im Umwelthaus, d.h. sie gehen nicht von Hand zu Hand wie DM, sondern werden von Konto zu Konto gebucht, wenn der Tauschhandel durch eine spezielle Tauschquittung in der Zentrale verbucht wird.

Wenn man in den Tauschring eintritt fängt das Konto bei Null an, aber es ist nicht schlimm, "Miese" zu machen sondern sogar erwünscht, weil es den Tauschhandel belebt. Wenn nichts gegeben wird, kann auch keiner was bekommen! Deshalb werden negative Talente als Versprechen gesehen, in der Zukunft etwas in die Tauschring-Gemeinschaft einzubringen. Es gibt - ganz wichtig - auch keine Zinsen, weder im Minus noch im Plus.

Für die Teilnehmer-Konten haben wir ein "Dispolimit" von sowohl -250 als auch +250 Talenten. Das heißt, spätestens bei diesen extremen Kontoständen muß wieder eine Konto-Bewegung in die andere Richtung unternommen werden, da das Geben im Tauschhandel genauso wichtig ist wie das Nehmen und umgekehrt.

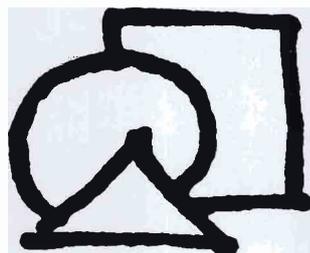
Wie kann man uns erreichen?

"Talent" der Tauschring für Magdeburg
c/o BUND Sachsen-Anhalt e.V.
Steubenallee 2
39104 Magdeburg

Tel 0391/5433361

E-Mail: TALENTE MD@aol.de

Patrick Schön



TALENT

Das Tauschmittel für mehr Lebensqualität

Landesarbeitskreis Landwirtschaft

Seit diesem Jahr ist der Landesarbeitskreis (LAK) Landwirtschaft des BUND Sachsen-Anhalt aktiv. Er vertritt die Interessen des Landesverbandes im Fachbeirat für nachwachsende Rohstoffe des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Auch auf Bundesebene (im BAK Landwirtschaft des BUND) wird der Landesverband vertreten.

1999 wurden vom LAK Vorträge zum Ökologischen Landbau gehalten, z.B. auf dem Umwelttag des Landkreises Halberstadt. Desweiteren gab Vertreter des Arbeitskreises fachliche Stel-

LMV am 13. November

Am 13.11. wird die Landesvollversammlung des BUND Landesverbandes in Magdeburg stattfinden. Nähere Informationen zum Tagungsort, Tagesordnung etc. entnehmen Ihr bitte der Einladung, die Euch auf dem Postweg zugegangen ist.

Ausweisung des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz!

Der BUND Sachsen-Anhalt e.V. fordert die konsequente Umsetzung des Großschutzgebietes "Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz".

In der Auswertung der 4. Regionalen Naturschutzkonferenz im Regierungsbezirk Halle stellte der BUND Sachsen-Anhalt eine weitgehende Stagnation der Vorbereitungen zur Ausweisung des Großschutzgebietes fest.

"Die sehr guten Vorarbeiten im Landkreis Sangerhausen", so der BUND Landesvorsitzende Prof. Dr. Volker Lüderitz, "dürfen nicht länger durch weitere Zeitverluste entwertet werden. Die mittelfristig denkbare Integration in ein länderübergreifendes Biosphärenreservat darf nicht die aktuellen Aufgaben in Sachsen-Anhalt überlagern."

"Insbesondere da die Vorbereitungen in Thüringen und Niedersachsen bisher nicht die notwendige Qualität erreicht haben", meint auch der BUND Landesgeschäftsführer Oliver Wendenkamp. Die fast abgeschlossene Forstflächen-

lungnahmen für den Landesverband als §29-Verein zu industriellen Tierhaltungsanlagen (Schweinemast, Hühnerhaltung, Entenmast) sowie zu Freisetzungsanträgen genetisch veränderter Organismen (Raps) ab.

Der LAK Landwirtschaft dient außerdem als Ansprechpartner für Bürger, Verbände und Verwaltung. Er strebt eine Kooperation mit den ökologischen Landbauverbänden an und beteiligt sich an der Erarbeitung von Projektanträgen.

Für das Jahr 2000 hat sich der Arbeitskreis die Erstellung eines Einkaufs- und Vermarktungsführers für ökologisch erzeugte Produkte zum Ziel gesetzt.

Wie anhand dieser Aufzählung wohl schon zu sehen ist, liegt noch eine Menge Arbeit an. Daher sucht der LAK Landwirtschaft weitere Mitstreiter, die sich in den Arbeitskreis einbringen wollen. Interessenten können sich in der Landesgeschäftsstelle melden.

ordnung im geplanten Biosphärenreservat eröffnen die Möglichkeiten, nun auch endlich die letzten Feinarbeiten abzuschließen.

"Wir erwarten", so Lüderitz weiter, "dass die bestehende Projektgruppe in einer personell qualifizierten und insbesondere zeitlich ausreichender Ausstattung versehenen Art und Weise den in Sachsen-Anhalt bereits eingeleiteten Prozess deutlich beschleunigt.

Dabei ist allerdings die bereits gute Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Halle und der Landesregierung weiter zu intensivieren.

BUND LGSt:

BUND Sachsen-Anhalt
Landesgeschäftsstelle
Steubenallee 2
39104 Magdeburg

Tel.: 03 91/54 33 361
Fax: 03 91/54 15 270

E-Mail: bund.sachsen-anhalt@bund.net
WWW: www.bund.net

BUND auf der "Leben 99"

Vom 11. bis 14. November findet in den Magdeburger Messehallen die Verbrauchermesse "Leben 99" statt. Der BUND Sachsen-Anhalt wird sich an dieser Messe mit einem Infostand beteiligen, der sich thematisch insbesondere mit dem Schwerpunkt "Umwelt und Gesundheit" befasst.

Am Samstag, dem 13. November wird außerdem im Rahmen der Veranstaltung eine Podiumsdiskussion zum Thema "Blei im Magdeburger Trinkwasser - alles Panikmache?" abgehalten, an der der Landesgeschäftsführer des BUND teilnehmen wird. Außerdem werden Vertreter vom Bundesverband der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft, Gesundheits- und Veterinäramt Magdeburg, Haus und Grund Sachsen-Anhalt, Hygieneinstitut, Mieterverein, SWM, Stiftung Warentest, UBA, Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt und WoBau anwesend sein.

Die Aufnahme von Blei ist eine gesundheitliche Belastung, die insbesondere Kinder gefährdet. Durch die Ende 1996 erfolgte endgültige Umstellung auf bleifreies Benzin konnte der Blutbleigehalt im Durchschnitt der Bevölkerung seit Jahren deutlich gesenkt werden.

Leider bestehen Dauerbelastungen durch den Bleigehalt im Trinkwasser in bestimmten Regionen Deutschlands fort. Das Land Sachsen-Anhalt und insbesondere die Landeshauptstadt Magdeburg sind ein bundesweiter Schwerpunkt von Bleibelastungen im Trinkwasser. Das ist umso bedauerlicher, da das von den Wasserwerken bereitgestellte Trinkwasser in Magdeburg zu den besten Deutschlands gehört. Ein Widerspruch? - Nein, das unbelastete Trinkwasser wird durch verbleite Grundstücksanschlüsse und Bleirohre in der Hausinstallation kontaminiert. Die Zeitschrift "test" hat sich mit Unterstützung des Umweltbundesamtes seit Jahren den Betroffenen angenommen und bietet entsprechende Trinkwasser-Analysen an. Die EU hat am 3.11.98 die Absenkung des Grenzwertes beschlossen - allerdings mit längeren Übergangsfristen bis zum Jahr 2013. Der jetzt festgesetzte Grenzwert wird dann mit Installationen aus Bleirohren überschritten.



Igel in Not

BUND informiert über Schutz und Hilfe für Igel

von Lydia Schild

Die Igel zählen zu den in ihrem Bestand gefährdeten und besonders geschützten Tierarten. Generell ist es verboten, sie aus der Natur zu entnehmen. Nur bei verwaisten Igeljungen, verletzten oder kranken Tieren ist direkte menschliche Hilfe erlaubt.

Vor allem im Herbst gibt es aber viele Wege, den Tieren durch geeignete Schutzmaßnahmen das Leben in der Nähe menschlicher Siedlungen zu erleichtern.

Gerade jetzt ist es wichtig, Futterstellen für Igel einzurichten. Zum Füttern geeignet ist zum Beispiel Hunde- und

Katzenfutter. Auch Fallobst dient den Igel als Nahrung und sollte im Garten liegengelassen werden. So kann verhindert werden, dass unterernährte Tiere in menschliche Obhut genommen werden müssen.

Weiterhin ist es hilfreich, mögliche Unterschlüpfen wie Hecken, Gebüsche, Laub- und Komposthaufen zu belassen. Igel nutzen diese für ihren Winter- oder Tagesschlaf. Vorsicht ist auch beim Umsetzen von Komposthaufen und beim Verbrennen von Gartenabfällen geboten.

Selbst beim Rasenmähen kann man auf die Bedürfnisse der Igel eingehen. Auf

kurzgeschnittenem Rasen finden Igel Insekten und Regenwürmer, an den Gartenrändern bietet langes Gras ihnen Versteckmöglichkeiten. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, nur Teile des Gartens zu mähen.

Der Einsatz von Giften wie Pflanzenschutzmittel oder Kunstdünger schadet den Tieren und sollte möglichst vermieden werden.

Wer nähere Informationen wünscht, kann in der Landesgeschäftsstelle gegen 2,10 DM in Briefmarken das Informationsblatt "Schutz und Hilfe für die Igel" anfordern. ■

PROJEKTBERICHT:

Umbau der Trafostation Döhren

Als 1995 die alte Trafostation in Döhren ausgedient hatte, stand wie in anderen Orten der Abriss des nunmehr nutzlosen Gebäudes an. Dass alte Trafostationen aufgrund ihrer oft maroden Bausubstanz auch andere "Bewohner" als Trafos beherbergen, wissen nur wenige Menschen.

Hier in Döhren waren es Schleiereulen, die sich im störungsfreien Inneren des Gebäudes eingenistet hatten. Gerade solche "Kulturfolger"-Arten, die sich über Jahrhunderte mit dem Menschen in den Siedlungen arrangiert haben, finden immer weniger geeignete Brut- und Ruheplätze in den zunehmend sanierten und abgedichteten Gebäuden. Diese Einsicht hatten auch Bürgermeisterin und Gemeinderat von Döhren, so dass sie der landesweiten Initiative des BUND zum Erhalt solcher Trafohäuschen - hier konkret für ihren Ort - positiv gegenüber standen.

Mit dem Besitzer des Trafohäuschens, der EVM, konnte ebenfalls schnell Einigung erzielt werden. Zum symbolischen Preis von 1,- DM wurde das Gebäude am 4. Januar an den BUND verkauft. Im März 1996 erfolgte dann die symbolische Schlüsselübergabe. Dass der beabsichtigte Erhalt der Tra-

fostation nur über eine finanzielle Förderung möglich sein würde, war von Anfang an klar, und so wurde im Mai 1996 frohen Mutes der erste Förderantrag durch den BUND beim Umweltministerium gestellt.

Was danach kam, war eine Odyssee durch die Fördermittelrichtlinien - Stichworte wie fehlende Zustimmungen, wechselnde Zuständigkeiten, Haushaltssperre und Fristverlängerungen mögen genügen. Auf jeden Fall ist ein langer Atem notwendig, um ein derartiges Projekt von der ersten Antragstellung bis zur Bewilligung zu bringen. Letzten Endes gelang dies nur über eine der Sache dienende, gute Zusammenarbeit zwischen BUND-Kreisgruppe, der Gemeinde Döhren, der Verwaltungsgemeinschaft Weferlingen und den zuständigen Mitarbeitern der Fördermittelstellen im Landkreis Ohrekreis und dem Regierungspräsidium Magdeburg, denen an dieser Stelle dafür herzlich gedankt werden soll.

Allein aus den unterschiedlichen Bewilligungszeitpunkten und -zeiträumen der Mittel ergaben sich Umsetzungsprobleme, da eine Finanzierung und Realisierung des Projektes nur insgesamt möglich war.

Erst nach der Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmebeginns Mitte Mai 1999 durfte "fördermittelunschädlich"

mit dem Projekt begonnen werden. Bis Ende Mai wurde nach mehreren vor-Ort-Terminen unter Hinzuziehung von Baufachleuten die Leistungsbeschreibung in die erforderliche Form von Ausschreibungsunterlagen gebracht.

Nach Angebotseinholung erhielt die Firma Bau- und Sanierungs-GmbH Völpke den Zuschlag. Nach Erhalt des endgültigen Maßnahmebescheids Ende Juli 1999 erfolgte die Bauausführung Ende August/Anfang September; Mitte September wurde die Baumaßnahme abgenommen.

Es wurde großer Wert darauf gelegt, durch Schaffung von Teilräumen, Nischen und anderen "Angeboten" eine möglichst hohe Raumnutzung dieses dem Naturschutz ganz zur Verfügung stehenden Gebäudes für verschiedene Tierarten zu erreichen.

Als äußerst wichtig erwies es sich, bestimmte Details schon vorab genau festzuschreiben - z.B. die Verwendung durch ein Zertifikat geprüfter fledermausverträglicher Holzschutzmittel, was der Baubetrieb vorher wissen und beschaffen muss.

Andererseits zeigte es sich wiederum, dass eine enge vor-Ort-Abstimmung während der Bauphase unabdingbar ist, um Missverständnisse zu vermeiden. ■



Weiterbildungsmaßnahme des NABU Burg:

Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in

In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit und der Bildung und Umwelt GmbH, Dr. Braun & Partner, bietet der NABU Regionalverband Burg diesen Fortbildungsberuf an.

Die Referenten kommen aus Verwaltung und Institutionen, Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie aus den Fachbereichen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterbildung.

Teilnahmevoraussetzungen für die Weiterbildung sind insbesondere:

- ✦ Facharbeiterausbildung oder Beschäftigung auf dem Gebiet der Land- oder Forstwirtschaft (auch ABM),
- ✦ Tätigkeit im Naturschutz oder in der Landschaftspflege,
- ✦ Ökologisches Grundverständnis und praktische Erfahrungen,

- ✦ Mobilität / Fähigkeit zur selbstständigen Arbeit / Führerschein Klasse 3,
- ✦ gesundheitliche Eignung für körperliche Arbeit,
- ✦ Erfüllung der persönlichen Förderungsvoraussetzungen nach dem SGB III,
- ✦ erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren.

Kursinformationen

Der Beruf des/der Geprüften Natur- und Landschaftspflegers/In ist ein neuer Beruf, der in dieser Form erstmals angeboten wird.

Die Fortbildung führt zum ersten nicht-akademischen Berufsabschluss im Naturschutz. Grundlage der Bildungsmaßnahme sind Ausbildungsberufe der Land- Forst- und Wasserwirtschaft, aber auch praktische Erfahrungen im Bereich des Naturschutz.

Es ist Ziel der Maßnahme, Kenntnisse und Fertigkeiten im Aufgabenfeld "Naturschutz und Landschaftspflege" zu erwerben oder auszuweiten. Auch sollen sich die beruflichen Aufstiegschancen verbessern.

Die Umschulung vermittelt professionelle Kompetenz, um zum einen gefährdete Lebensräume und Biotope als ökologische und kulturelle Werte des ländlichen Raumes zu erhalten. Zum anderen soll durch Besucherinformation und Schutzgebietenbetreuung das Bewusstsein der Menschen zum Schutz unserer biologischen und landschaftlichen Vielfalt gefördert, intensives Naturerlebnis ermöglicht und so Entfremdung der Menschen von der Natur entgegen gewirkt werden.

Die Tätigkeiten in diesem neuen Beruf setzen Interesse und emotionale Bindung an Natur, Landschaft und Heimat voraus. Gefragt sind Idealismus, Aufgeschlossenheit und Motivation als persönliche Eigenschaften, um diesen Naturschutzberuf sinnvoll auszufüllen. Nach erfolgreichem Abschluss der Umschulung besteht die Möglichkeit,

als Angestellte/r oder Arbeiter/in im öffentlichen Dienst - z.B. in einer Schutzgebietsverwaltung - tätig zu werden. Selbständige Landwirte können sich an Agrar-Umweltprogrammen und Landschaftspflegemaßnahmen beteiligen. Ein weiteres Einsatzfeld ist die Beschäftigung als freier Mitarbeiter bei Kommunen und im Fremdenverkehr.

Lehrplangziele

Diese Fortbildung vermittelt den Teilnehmern das notwendige natur-schutzfachliche Wissen und Können, um als Fachkraft Arbeiten in Schutzgebieten und in freien Landschaften eigenverantwortlich auszuführen.

Berufliche Tätigkeiten sind z.B.

- ✦ die Betreuung und Überwachung von Großschutzgebieten (National- und Naturparke, Biosphärenreservate) und empfindlichen Naturschutzgebieten (z.B. als Naturwacht)
- ✦ die Information, Aufklärung und Bildung von Besuchern in Großschutzgebieten und freier Landschaft
- ✦ die Koordinierung und Durchführung von Landschaftspflegearbeiten und Maßnahmen zur Verbesserung geschützter und gefährdeter Biotope im Rahmen des Vertragsnaturschutz

Weitere Informationen:

NABU RV Burg e.V.
Geschäftsstelle
Corneliuswerk/Parchauer Chaussee 1a
Waldstrasse 16
39288 Burg
Tel.: 03 921/91 52 57

NABU LGS:

NABU Sachsen-Anhalt
Landesgeschäftsstelle
Schleinufer 18a
39104 Magdeburg

Tel.: 03 91/56 19 350
Fax: 03 91/56 19 349

NABU im grünen blatt

Auf der letzten Landesvertreterversammlung des NABU äußerten die Delegierten ihren Wunsch nach einer Mitgliederzeitung. Der Landesvorstand hat nun beschlossen, ebenso wie der BUND zwei Mitgliederseiten im grünen blatt einzurichten. NABU-Mitglieder werden somit von nun an hier über das Geschehen im Landesverband informiert.

Damit die eine Ortsgruppe weiß, was die andere tut, wollen wir hier auch Berichte und Informationen aus den Gruppen abdrucken. Darum der Aufruf: Sendet uns Artikel, Berichte und Fotos über Eure Arbeit zu - wir werden sie soweit machbar einarbeiten. Bitte schickt das Material an folgende Adresse:

Falk Beyer
"grünes blatt"
Hinter Stagens Garten 28
39291 Detershagen
E-Mail: mail@falkbeyer.de

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist dem Impressum zu entnehmen.



Aus den Augen aus dem Sinn? - Nein!

Ein Bericht aus dem Kreisverband Wittenberg

Auch wenn unsere Weißstörche sechs Monate Urlaub im sonnigen Süden machen, muss die "Miete" doch bezahlt werden. Aus diesem Grund sucht der NABU, Kreisverband Wittenberg e.V. Horstpaten, die sich an Instandhaltung, Renovierung oder Neubau von Storchennestern beteiligen wollen. Dabei sind finanzielle und materielle Hilfe aber auch persönlicher Einsatz gefragt. Adebar – jedem wohl als Glücksbringer und **Babylieferant** bekannt, braucht Hilfe.

Dies stellten die Mitglieder des NABU und andere Weißstorchfreunde des Landkreises Wittenberg auf der kürzlich in der Hemsendorfer Naturschutzstation stattfindenden Herbsttagung fest.

Der **Weißstorch** – Charaktervogel der Elbaue und Wappenvogel des Naturschutzbundes NABU weist derzeit deutschlandweit einen Bestand von ca. 4000 Horstpaaren auf. Über 80 % sind in den neuen Bundesländern anzutreffen. Sachsen-Anhalt liegt derzeit auf Platz drei.

Besonders der Elberaum, der Drömling, Gegenden der Altmark aber auch die Havelniederung sind die idealen Lebensräume für den Storch. Die noch relativ naturnahe Ausstattung der Landschaft mit Überschwemmungsgebieten, Feuchtgrünlandereien, Altwässern usw. bieten viel Nahrung. Aus den genannten Gründen kommt u.a. Sachsen-Anhalt die Aufgabe zu, die negative Bestandsentwicklung in den alten Bundesländern zu stoppen und nach Möglichkeit eine Wiederbesiedelung storchener Räume zu erreichen.

Hier wollen die Wittenberger Storchfreunde keineswegs zurückstehen. Im 100. Jahr des Bestehens des NABU wurde die Initiative "Horstpaten" im Februar diesen Jahres im Landkreis Wittenberg ins Leben gerufen, damit nicht bald nur noch Kinderlieder, Geschichten und Gedichte an den rotbestrumpten Gesellen erinnern.

Die Initiative brachte bereits im ersten Monat nach ihrer Veröffentlichung eine gute Resonanz. Neben der Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen

Lebensräume des Weißstorchs spielt der Erhalt vorhandener und die Herichtung neuer Niststandorte eine wichtige Rolle.

Im Ergebnis der im Landkreis Wittenberg im Februar gestarteten Initiative konnten mit Hilfe von MEAG und ES-SAG sowie den Sanierungsgesellschaften Öko-Tour und SfW, privaten und kommunalen Initiativen bereits 3 Horste hergerichtet und 5 Niststandorte neu geschaffen werden. An dieser Stelle möchte sich der NABU ganz besonders bei allen sehr herzlich bedanken, die bisher die Initiative unterstützten bzw. bei allen die bereits seit vielen Jahren im Weißstorchschutz aktiv sind.

Jedoch gibt es in Sachen Storch noch viel zu tun. Nicht alle Standorte konnten in der Kürze der Zeit in Angriff genommen werden. Leider sind auch viele

100 Jahre NABU

Dieses Jahr feiert der NABU seinen 100. Geburtstag. Die Mitgliederzahlen sind bundesweit mittlerweile auf über 250 000 gestiegen. Im NABU Sachsen-Anhalt sind 6000 Menschen vereinigt.

Sanierungen mit hohen Kosten verbunden. Bereits eingegangene Spendengelder und Eigenmittel des Vereins reichen leider für die umfangreichen erforderlichen Maßnahmen nicht aus.

Arbeiten an einigen Horsten sind aus verschiedenen Gründen in jedem Jahr nötig. Beim Wohnungsbau tragen die Störche die abenteuerlichsten Dinge ins Nest. **Folien, Bindegarn, und Arbeitshandschuhe** waren nur einige Utensilien, die die Jessener Weißstorchfreunde um Peter Raschig und Ulli Bieselt bei der diesjährigen Beringungsaktion aus den Nestern beförderten. Diese unnatürlichen Baumaterialien verursachen häufig Verletzungen der Jungstörche oder führen zu stehender Nässe im Nest und damit zu Unterkühlungen. Jedoch auch der natürliche Aufbau der Nester verursacht im Laufe der Jahre Probleme. Meister Adebar schleppt Jahr für Jahr unermüdlich Nistmaterial, wie Zweige, Äste, Halme und Grä-

ser welche mit den Jahren verrotten und eine regelrechte Kompostmiete bilden. Auch hier kann dann die Nässe nicht mehr abtrocknen und es wird besonders in feuchten Jahren für die Aufzucht der Jungtiere gefährlich. Adebars Wohnung wiegt so u.U. bald bis zu zwei Tonnen. Spätestens dann müssen die Storchfreunde eingreifen. Oft ist es jedoch auch der Nestunterbau, an dem die Zeit nicht spurlos vorübergegangen ist.

Zusätzlich existieren im gesamten Landkreis noch mehr als ein Dutzend Nistmasten und Dachreiter, denen es an der Aufbringung eines Nistkorbes oder von Reisiggeflecht mangelt. Für all diese Arbeiten ist Spezialtechnik erforderlich. Hierfür werden noch dringend Sponsoren gesucht. Materiell technische oder finanzielle Hilfe sowie Hinweise zu sanierungsbedürftigen Horsten nimmt der NABU Kreisverband Wittenberg gern entgegen.

Die meisten unserer Störche nehmen die sogenannte Ostroute nach Afrika südlich der Sahara. Die Störche ziehen, im Gegensatz zu den Kranichen, nicht im Familienverband, d.h. Jung- und Alttiere ziehen nicht gemeinsam. Hinzu kommt, daß die Jungstörche in der Regel erst nach drei bis vier Jahren die Rückreise in die Nähe ihrer Geburtsstätte antreten um hier selbst eine Familie zu gründen.

Dann kommt es darauf an, so Paul Lubitzki von den Wittenberger Ornithologen, daß wir ihnen Nistplätze anbieten. Jeder günstige Standort ist wichtig. Besonders zwischen Apollendorf und Luthersbrunnen sollten weitere Nisthilfen geschaffen werden. Hierfür will sich der NABU Kreisverband Wittenberg einsetzen und hofft dabei auf Ihre Hilfe.

Unter dem Kennwort "SOS Weißstorch" Spendenkonto 19 bei der Sparkasse Wittenberg können Sie liebe Leser die NABU - Initiative zum Schutz des Weißstorchs unterstützen.

Fachliche Beratung oder Bauanleitungen zur Herstellung und Aufbringung von Nisthilfen, nicht nur für den Weißstorch, erhalten Sie beim NABU "Zentrum im Stadtwald" (siehe Seite 19).

Auch wir zahlen zu ... zum Waffen- und Rüstungsgeschäft!

Bei der AusRÜSTUNG des Truppenübungsplatzes Altmark, dessen Hauptgebiet sich in der Colbitz-Letzlinger Heide befindet, spielt auch die Daimler-Benz Aerospace (Dasa) eine Rolle.

Einige Informationen, auch im Zusammenhang mit der bekannt gewordenen Fusion mit der Aerospatiale (Frankreich), sollen diese Waffenschmiede kurz skizzieren.

Die Daimler-Benz AG ist der größte Rüstungskonzern der Republik. Wie kein anderes Unternehmen exportiert die Daimler-Benz Aerospace (Dasa) Waffen, Rüstungs- und (zivil wie militärisch einsetzbare) Dual-Use-Güter - auch an menschenrechtsverletzende Regime in Indonesien, der Türkei oder dem Sudan.

Der Aufstieg zum Rüstungsexportriesen ist mit grundlegenden Entscheidungen für die Diversifikation vom reinen Automobilunternehmen zum Mobilitäts- und Rüstungskonzern Daimler-Benz nach 1985 eng mit dem vormaligen Konzernvorsitzenden Edzard Reuter sowie dem damaligen Deutsche-Bank-Vorsitzenden und

Daimler-Aufsichtsratschef Alfred Herrhausen verbunden.

Mit den Mehrheitsbeteiligungen an Dornier, der AEG und Fokker sowie dem Aufkauf von Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB), der Telefunken Systemtechnik (TST) und der Motoren- und Turbinen-Union (MTU) avancierte die Daimler-Tochter Dasa (damals Deutsche Aerospace) zum "integrierten Technologiekonzern" - gemeint ist Deutschlands Rüstungsriese Nr. 1.

Mitte der neunziger Jahre stieg die Dasa von Platz 15 auf 12 der Weltwaffenproduzenten und -exporteure auf - mit Rüstungsverkäufen in Höhe von 3,25 Milliarden US \$. Der Rüstungsproduktionsanteil der Dasa von vormals 29% liegt heute noch immer bei rund 25%. Dabei sind zivil wie militärisch nutzbare Dual-Use Güter - wie beispielsweise die Militärfahrzeuge der Mercedes-Benz AG - noch gar nicht eingerechnet. Mit deutlichem Abstand rangiert die Daimler-Benz AG vor Siemens (Platz 42) ganz oben in der Liste der internationalen Waffengiganten.

Der jetzt gemeldete Zusammenschluss der Luft- und Raumfahrtkonzerne Dasa (Deutschland) und Aerospatiale (Frankreich) bringt der Rüstungsproduktion Rückenwind, die Bedingungen für den Export europäischer Militärtechnik verbessern sich, befürchtet Paul Russmann von der Initiative "Ohne Rüstung leben", der den DaimlerChrysler-Konzern und seine Tochter Dasa seit Jahren beobachtet.

Auch laut Ulrich Albrecht, Konfliktforscher an der Freien Universität Berlin, steigen die Absatzchancen - gerade für Militärtechnik aus deutschen Werkhallen. Im Gegensatz zur Dasa verfüge Aerospatiale-Matra über eine "globale Verkaufsinfrastruktur". Diese Beziehungen werde das neue Unternehmen nutzen. Nachdem die französischen Kolonialherren aus Afrika abgezogen waren, blieben ihre guten Kontakte zu den dortigen Militärs bestehen. Auch im Nahen Osten und Südostasien kaufen die Luftwaffen Raketen, Bomben

und Flugzeuge von französischen Ingenieuren.

Als Konsequenz fordert "Ohne Rüstung leben" nun die Abgeordneten des Europaparlamentes auf, sich für scharfe Exportrichtlinien einzusetzen. Die französischen Gesetze seien lockerer als die deutschen. Deshalb müsse das Parlament versuchen, dem bevorstehenden Exportboom Einhalt zu gebieten.

Die Dasa stellt in Kooperationen das Kampfflugzeug Tornado her und wird in Zukunft den Eurofighter liefern. Dazu kommen Ersatzteile, Bewaffnung und elektronische Leitsysteme aller Art. In dem Joint-Venture Eurocopter mit Aerospatiale produzieren die Deutschen Kriegs- und Transporthubschrauber. Das französische Unternehmen ist am Rüstungshersteller Dassault beteiligt, der unter anderem den Kampffjet Mirage 2000 und den Eurofighter-Konkurrenten Rafale anbietet.

Vor 10 Jahren wurde in der DDR immer mehr Menschen bewusst, eine Idee hat-te sich totgerüstet, war in ihren Dogmen versteinert und zerbrochen.

Rüstungsgiganten gehören heute wohl zu jener Kategorie von übermächtigen Versteinerungen, denen kaum Einhalt zu gebieten ist und doch... leben sie nur von unseren Steuern!

Joachim Spaeth

unter Verwendung von folgenden Texten:

Hannes Koch taz Nr. 5966 vom 16.10.1999 und Jürgen Grässlin

Ciconia News nun auch im grünen blatt

Um ein größeres Publikum zu erreichen, hat der NAJU Landesvorstand beschlossen, wie BUND und NABU auch Mitgliederseiten im grünen blatt einzurichten.

Wir werden von nun an in jeder zweiten Ausgabe dieser Zeitung vertreten sein und Euch über NAJU-Themen und aktuelle Angelegenheiten informieren. Da es Verschwendung wäre, neben dem grünen blatt den CNN Sachsen-Anhalt weiterzuführen, ersetzen diese Seiten unseren alten Rundbrief. NAJU-Mitglieder bekommen von nun an statt dessen die Ausgaben in denen die NAJU vertreten ist zugesandt.

In den grünen blatt - Ausgaben, in denen die NAJU keine eigenen Seiten füllt, wird die BUNDjugend diesen Platz für ihre Mitgliederinformationen nutzen.

NAJU LGS:

NAJU Sachsen-Anhalt
Landesgeschäftsstelle
Schleierufer 18a
39104 Magdeburg

Tel.: 03 91/54 37 37 5

Fax: 03 91/56 19 349

E-Mail: NAJU-LSA-LaVo@gmx.de



Für ein Ende der Zugvogeljagd

Alljährlich fliegen besonders in den nördlichen Regionen des Landes Zehntausende Saat- und Blessgänse aus den Tundren und der Waldtaiga Eurasiens ein. Bevorzugte Aufenthaltsorte der Gänse sind die großen Talungen der Elbe und der Havel. Hier haben die Tiere genügend Übersicht bei der Nahrungssuche vor etwaigen Beutegreifern und ausreichend große Schlafgewässer.

Besonders beeindruckend ist es, wenn Tausende von Gänsen am Abend an ihren Schlafstätten ein- bzw. am Morgen wieder abfliegen. Dies hält jedoch keineswegs eine nicht unerhebliche Zahl von "lodengrünen Naturschützern" davon ab, die Tiere unweidmännisch, wenn möglich ohne Hund, mit der Flinte zu erlegen.

Am 1. November geht die Jagd auf nordische Gänse in Sachsen-Anhalt auf. Dann kracht es aus allen Rohren auf alles was Schwingen hat. Selbst Kraniche und Gänsejäger und letztes Jahr im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern sogar ein Seeadler wurden vom Himmel geschossen.

Die Jagd kann bereits eine Stunde vor und bis eine Stunde nach Sonnenuntergang betrieben werden.

Ein unhaltbarer Zustand. Allein schon wenn man bedenkt, dass man schon Schwierigkeiten als geübter Feldornithologe hat, die grauen Gänse im Flug sicher zu bestimmen.

Und eine fliegende, geschützte Kurzschnabelgans in einem Schwarm von Grau-, Saat- und Blessgänsen zu entdecken ist schier unmöglich. Und wenn

dann kurzsichtige Jäger, wie 1997 in Brandenburg geschehen, noch ihre Brille Zuhause liegen lassen, muss es selbst bei geübten Jagdfreunden zu Fehlabschüssen kommen. Bei diesem Beispiel musste wieder mal ein Kranich sein Leben lassen. Leider sind das keine Einzelbeispiele wie immer behauptet wird.

Als wir, das sind Mitglieder vom Komitee gegen Vogelmord und ortsansässige NABU-Gruppen, 1996 das erste Mal die verbotene Gänsejagd im NSG Stremel bei Havelberg kontrollierten, sahen wir Jäger in gemischte Schwärme von Kranichen und Gänsen hineinhalten.

Auch sahen wir im selben Jahr, wie am Bölsdorfer Haken in einen Kranichtrupp geschossen wurde.



Instrumente basteln mit der NAJU

Töne, wie aus dem Inneren der Erde, auch Du kannst sie spielen und Dir ein tolles Bambusinstrument namens Didgeridoo (sprich: Didscheriduh) bauen. Dazu solltest Du mindestens 14 und nicht älter als 27 Jahre alt sein und Lust auf ein spaßgeladenes Wochenende haben.

Wo? ZÖNU in Buch (bei Tangermünde)
Wann? 17.-19.12.1999
Mit Wem? NAJU Sachsen-Anhalt mit Didgeridooexperten von 2T1 und MUB
Knete? Ja, aber nur 30 DM für Unterkunft, Verpflegung und Blasinstrumentenbaustoff

unter 039362/ 81673 oder 0173/ 2004017.



Auch in diesem Jahr werden wir wieder die Schlafgewässer kontrollieren. Sollten Beunruhigungen von Gänsen und Kranichen an Schlafgewässern durch Jäger beobachtet werden, bitten wir die Leser, diese über den Herausgeber des grünen blatts zu melden.

Wenn selbst eines der ärmsten und dichtbesiedelten Länder der Welt, wie Indien, sich in großen zusammenhängenden Reservaten den Schutz von Tigern und Löwen leisten kann, sollte Deutschland als reiches Land es endlich fertigbringen, die Zugvögel, für die es eine internationale Verantwortung trägt, an ihrem weitgehend naturnahen Schlaf- und Rastplätzen zu schützen.

Katja Alsleben
 NABU Landesvorstand

Telefonische Auskunft und Anmeldung

COLBITZ-LETZLINGER-HEIDE:

Den Bock zum Gärtner gemacht Ein Treppenwitz der Kommunalpolitik

von Rigbert Hamsch

Seitdem die Bundeswehr die Colbitz-Letzlinger Heide besetzt hält, wirbt sie in der Region um Akzeptanz. Das geschieht natürlich nicht mit seriöser Information; dabei hätte die Bundeswehr nämlich keinerlei Chancen, akzeptiert zu werden. Stattdessen übt man sich in Quasi-Bestechung und Kolonialismus.

So wird einem Kindergarten ein neuer Spielplatz spendiert, Kommunal- und Landespolitiker sowie Wirtschaftsvertreter werden auf regelmäßigen Empfängen mit Steuergeldern deftig beköstigt und die Offiziers-Gattinnen drängen an die Spitze der Schulfördervereine. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen.

Langfristiges Ziel der Bundeswehr in der Heide ist es offenbar, nicht nur Akzeptanz mit zweifelhaften Mitteln zu schaffen, sondern diese auch mit ebenso zweifelhaften Mitteln zu bewahren.

Und so wird versucht, den um den Truppenübungsplatz herum geplanten Naturpark "Colbitz-Letzlinger Heide" zu verhindern. Ein Naturpark schafft nämlich Arbeitsplätze, und die würden irgendwann mit den Interessen der Bundeswehr kollidieren. Wer macht schon gern Urlaub in einem "Militärgebiet"? Früher oder später würde die Bundeswehr nicht nur unter den Druck von Umweltschützern und Pazifisten, sondern auch unter den viel gefährlicheren Druck der regionalen Wirtschaftsgeraten.

Und so setzt die Bundeswehr in Sachen Kolonialismus noch eins drauf: Zur letzten Kommunalwahl ließen sich mehrere Offiziere als Kandidaten aufstellen pechschwarz natürlich. Den Vogel schoß (mit dem modernsten Lasergewehr) der stellvertretende Übungsplatzkommandant Hauptmann Heinz Baldus ab: Er zog in den Salzwedeler Kreistag ein; wurde prompt Vorsitzender des Umweltausschusses.

Sein einziges politisches Ziel: "Dass der Naturpark nicht kommt." (Altmark-Zeitung Gardelegen, 16.06.1999, S.5) Hier wurde der Bock zum Gärtner gemacht. Bravo, Altmark-CDU!

Es bleibt nur zu hoffen, dass der Abgeordnete Baldus sein einziges politisches Ziel nicht erreicht. Stattdessen wünschen wir ihm viel Freude bei der Bearbeitung so spannender Themen wie Abfallgebührensatzungen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Abwasserzweckverbände, Deponiestandorte, ...!

Wer mehr zu diesem Thema erfahren möchte, kann die Studie "WIRTSCHAFTSFAKTOR NATURPARK - Schutzstatus und regionale Effekte des künftigen Naturparkes Colbitz-Letzlinger Heide" (20 Seiten) kostenlos per E-Mail bei Rigbert Hamsch bestellen: Rigbert.Hamsch@t-online.de

Freiräume statt Technikträume! JUKB: vom 26.12.99 bis 02.01.00 bei Stuttgart

Mittlerweile zum siebten Mal findet über Silvester dieses Jahres der JUKB - Jugendumweltkongreß - statt. Er wird gemeinsam von den verschiedensten Jugendvereinigungen der Umweltbewegung veranstaltet, unter ihnen Freie Umwelt- und Projektwerkstätten, NAJU, BUNDjugend und der Deutsche Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN).

JUKB Schön geträumt haben sie, die 570 deutschen Professoren, von einer sauberen und sicheren Atomtechnik, als sie am 29. September in einer Erklärung das Festhalten an der Atomkraft forderten! Sie sind unsanft aus ihren Träumen gerissen worden, als einen Tag später eine japanische Brennelementefabrik bewiesen hat, wie sicher die Atomtechnologie ist...

Andere Technik-TraumtänzerInnen

träumen noch immer: WissenschaftlerInnen vom Ende des Welthungers durch Gentechnik oder selbsternannte UmweltschützerInnen von der problemfreien Müllverbrennung.

Wir träumen anders - nicht ohne nachzudenken! Technologien allein lösen noch kein einziges Problem. Die Menschen gestalten die Welt und müssen über sinnvolle und angemessene Technik nachdenken und entscheiden. Wir träumen von politischen und gesellschaftlichen Freiräumen, damit endlich wir über den Atomausstieg entscheiden und nicht ExpertInnengremien.

Wir träumen von sozialer Bewegungsfreiheit, damit jedeR menschenwürdig leben kann, und die - auch ohne Gentechnik - vorhandenen Brötchen der Welt durch gemeinsame Entscheidungen besser verteilt werden. Und wir

Jugend- Umwelt- Kongreß

träumen von Spielräumen für Kreativität und Phantasie: Nicht die Technik hat den Rhythmus der Menschen zu bestimmen, sondern die Menschen müssen Zeit für durchdachte Erfindungen, für Freude und Entfaltung haben. Zeit, um viele unterschiedliche Formen auszuprobieren auf dem Weg in eine saubere Umwelt und eine gerechtere Welt. Auf dem JUKB fangen wir damit an!

Ablauf

Der JUKB ist das Forum für alle umweltbewegten jungen Menschen. Auf dem JUKB kannst Du an Arbeitskreisen zu politischen & ökologischen Themen

teilnehmen, Dich austauschen und interessante Neuigkeiten erfahren. Du kannst den JUKB auch mitgestalten, indem Du z.B. selbst Arbeitskreise anbietest, gemeinsam mit anderen Kulturprogramm entwickelst, oder Pressearbeit machst. Wie auch immer - JUKB macht Spaß und bietet jede Menge Freiräume für Dich. Der JUKB findet in einem großen Schulgebäude bei Stuttgart statt.

Zu einem JUKB gehören auch eine oder mehrere öffentliche Aktionen im Zentrum der JUKB-Stadt. Sie können vorbereitet sein oder spontan auf dem JUKB aus aktuellen Themen entstehen.

Organisation

Auf dem JUKB übernehmen die Teilnehmenden gemeinsam alle anfallenden Aufgaben wie z.B. ReferentInnenbetreuung, Plenumsvorbereitung, Wecken... Du entscheidest Dich für einen Aufgabenbereich und ihr teilt dann als Team die anstehende Arbeit auf. So hast Du die Chance, selbst ein Stück JUKB zu organisieren und ihn so zu ermöglichen.

Auf dem JUKB sollen alle Teilnehmenden gleichermaßen an der Entscheidungsfindung beteiligt werden. Morgens können wir in kleinen Bezugsgruppen die anstehenden Fragen diskutieren. Aus jeder Bezugsgruppe wird ein SprecherIn in den SprecherInnen-

SIE HABEN JA RECHT, DER MÜLL MUSS VERANTWORTET WERDEN...



2 ...AUS EINEM GROSSEN HAUFEN...



... MACHEN WIR VIER KLEINE!



rat geschickt, der mögliche Beschlüsse erarbeitet. Diese werden im allabendlichen Plenum diskutiert, um eine für alle tragbare Entscheidung zu finden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Auf dem JUKB werden alle Themen der Jugendumweltbewegung behandelt - von Müll bis Tierrechte, von Atomenergie bis Landwirtschaft, von Verkehr bis Vogelschutz.

Schwerpunkte in diesem Jahr:

- die bevorstehende EXPO 2000: Mit dieser wollen wir uns umfangreich auseinandersetzen (in AKs und einer Podiumsdiskussion)
- Atomenergie und Energiewende - hier soll auf dem JUKB auch ein Austausch mit Jugendumweltgruppen aus verschiedenen europäischen Ländern stattfinden
- Anders Leben / Anders Arbeiten - alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen (WGs, Kommunen, Tauschringe, selbstverwaltete Betriebe), Utopien,...

Außerdem soll es ein durchgängiges

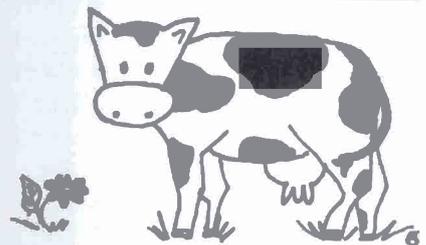
„Werkzeugseminar“ geben, in dem NeueinsteigerInnen all das nötige Wissen vermittelt wird, um bei sich vor Ort aktiv zu werden.

Wenn Du mehr wissen willst...

Bei Fragen, Ideen und Wünschen kannst Du Dich jederzeit an das JUKB-Büro wenden. Du erreichst uns werktags telefonisch, ansonsten per Post, E-Mail oder im Internet (siehe Seite 19).

Der Teilnahmebeitrag beträgt 100,- bis 140,- DM je nach Selbsteinschätzung.

MEHRWEG STATT EINWEG



SCHLIEßLICH WIRFT MAN EINE KUH AUCH NICHT NACH DEM ERSTEN MELKEN WEG !!!

**Ich
||
Abo
!!!**

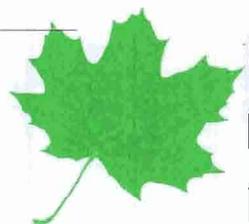
Ich abonniere ab sofort das "grüne blatt" für ein Jahr!

Bitte schickt mir jeweils ein Exemplar (10,-DM/Jahr) 10 Exemplare (40,- DM/Jahr)
Ich habe Briefmarken / Bargeld beigelegt. Schickt das grüne blatt bitte an:

Name

Anschrift

grünes blatt



Ausschneiden und ab an: grünes blatt, c/o BUND, Steubenallee 2, 39104 Magdeburg

Erntedank in Gorleben

Am 30. September ereignete sich der drittgrößte bekanntgewordene GAU in der Geschichte der zivilen Atomenergienutzung. Im japanischen Tokaimura kam es zu einer unkontrollierten Kettenreaktion aufgrund von menschlichem Versagen. Routinemäßig versuchten offizielle Stellen den Vorfall herunterzuspielen. Erst auf längere Zeit wird sich zeigen welche Folgen dieser Unfall wirklich hatte.

Drei Tage später trafen sich ca. Tausend Atomkraftgegner, größtenteils aus dem Wendland, vor dem Gelände des Zwischenlagers in Gorleben zu einem Aktionstag.

Direkt neben dem Zwischenlager entsteht eine Pilot-Konditionierungsanlage (PKA), die bald betriebsfertig ist. Eigentlich sollte sie den hochradioaktiven Atommüll für die Endlagerung vorbereiten, doch da hierfür vorerst kein Bedarf ist soll sie als Wartungsstation für die Castorbehälter dienen.

Vor dem Eingangstor der Anlage waren zwei Anhänger von Bauern mit Erntedankgaben geschmückt. Zwischen Stroh, Blumen und Früchten wurden kurze Ansprachen gehalten. Daneben rauchte ein nachgebauter PKA-Schornstein.

Eine der Anti-Castor-Gruppen präsentierte eine Sandsack-Modenschau. Sandsäcke, wie sie auch beim Kampf gegen die Gefahren einer Flut eingesetzt werden. Wenn der nächste Castor nach Gorleben transportiert wird, sollen 20.000 solcher Sandsäcke entlang der Transportstrecke als symbolischer Schutzwall aufgeschichtet werden.

Anknüpfend an die Modenschau wurde der Aktionstag mit einem Wettbewerb abgeschlossen. Disziplinen waren Sandsack-Weitwurf, Sandsäcke füllen, Sackhüpfen und Schubkarrenschieben.

Der Unfall in Tokaimura hat gezeigt wie leicht es durch menschliches Ver-

sagen zu Unfällen bei der Atomkraftnutzung kommen. Auch in Deutschland verursachen Fehler bei der Bedienung einen beachtlichen Teil der "meldepflichtigen Atomunfälle". ■



"Widerstands-Modenschau" vor der PKA

GERHARD, WIR KOMMEN!

Ein Jahr rot-grüne Politik hat den Verbleib in der Atomenergie besser zementiert als die Atompolitik zu Kohl/Merkel Zeiten - das ist die drohende Bilanz:

- ✦ kein Moratorium für das Endlager Gorleben
- ✦ Einwilligung in die unmittelbar drohende Inbetriebnahme von Schacht Konrad zur Endlagerung von schwach- und mittelradioaktivem Müll
- ✦ kein Ausstieg aus der Wiederaufarbeitung
- ✦ Inbetriebnahme der Pilot-Konditionierungsanlage in Gorleben
- ✦ Aufhebung des Transportstopps von Castorbehältern
- ✦ Bau von Zwischenlagern an den AKW-Standorten, um deren Dauerbetrieb zu sichern
- ✦ keine Novellierung des Atomgesetzes

Der Trog ist derselbe geblieben, nur die Ferkel haben gewechselt...

Unsere mit dem Regierungswechsel verbundenen Hoffnungen und Erwartungen haben sich in Wut und Entschlossenheit umgewandelt: Wir werden den Ausstieg aus der Atomenergie weiterhin selber in die Hand nehmen müssen. Uns reicht's.

Jetzt wird es Zeit, der neuen Bundeshauptstadt und dem Wirtschaftsfreund Schröder einen demonstrativen Besuch abzustatten.

Mit den Stunkewagen vom letzten Castortransport nach Gorleben wird die Bäuerliche Notgemeinschaft in Berlin einziehen.

Und so ist der Ablauf geplant:

- ✦ Freitag, 12. November 9⁰⁰ Uhr Verabschiedung der Trecker auf dem Gildehaus Platz in Lüchow und Abfahrt über B5 nach Berlin
- ✦ Samstag, 13. November: Zusammentreffen der Trecker und nicht motorisierten Atomkraftgegner am Brandenburger Tor, Sammeln auf der Ostseite und Verfüllen und Verhüllen des Berliner Wahrzeichens
- ✦ 12⁰⁰ Uhr Abmarsch Richtung Breitscheidplatz
- ✦ 14⁰⁰ Uhr Abschlusskundgebung vor der Gedächtniskirche...

Infos gibt's bei der BI DAN (siehe Adressteil)

aus einem Flugblatt der Bäuerlichen Notgemeinschaft

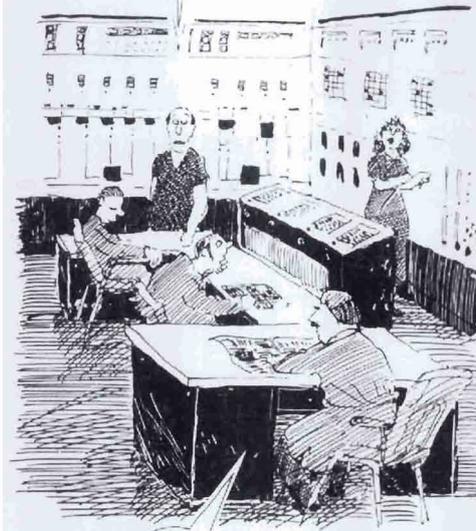
CASTORTRANSPORT ÜBER ARENDSEE??

BI DAN Die Nuclear Cargo Service (NCS) hat beim Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) einen Antrag für einen Kokillentransport nach Gorleben vorgelegt, der über Arendsee (Sachsen-Anhalt) abgewickelt werden soll.

Das erfuh die Bürgerinitiative Umweltschutz (BI) Lüchow-Dannenberg aus "gut unterrichteten Kreisen" einen Tag, nachdem das BfS noch kundtat, dass "voraussichtlich" kein Castortransport mehr in diesem Jahr rollen werde.

Die Nuclear Cargo Service, eine Bahntochter, ist als Konsequenz aus dem Kontaminationsskandal zum Generaltransporteur ernannt worden. Sie hatte die Hanauer Firma Nukleare Transportleistun-

Typische Leute, in der Betriebsleitung steht auch nur 'Bei Atom ist sofort der Strahlenschutz zu verständigen'



Das ist allerdings doof getet... der Strahlenschutz, das sind ja wir!

gen GmbH (NTL) abgelöst, nachdem die NTL in die Schlagzeilen geriet. Hintergrund für die Strategie der NCS ist die Tatsache, dass die Reparatur einer Bahnbrücke bei Hitzacker auf der Strecke Lüneburg - Dannenberg nicht vor Herbst 2000 abgeschlossen ist.

"Solange wollen die Atomfirmen Cogéma und Brennelementlagergesellschaft Gorleben (BLG) nicht warten. Wir fahren den 6 Waggons mit der heißen Fracht entgegen", kündigte BI-Sprecher Wolfgang Ehmke an.

Von ihrer Reise nach La Hague, wo die Behälter zum Abtransport bereitgestellt wurden, erhoffen sich die Gorlebengegner/innen auch konkretere Hinweise auf mögliche Transporttermine. ■

Infos: BI DAN (siehe Seite 19)

Atomausstieg?

Mit jeder neuen Hiobsbotschaft aus dem Bundesumweltministerium macht sich rot-grün in seinen Atomausstiegs-Bestrebungen unglaubwürdiger. Kürzlich kam der Vorschlag vom Ministeriums-Sprecher Michael Schroeren, dass auf dem Freigelände einiger AKWs Castorbehälter abgestellt werden sollten. Hintergrund seien die Energiekonsensgespräche. Speziell betreffen diese Planungen die AKWs Bilblis, Neckarwestheim, Philippsburg und Stade, deren Abklingbecken weitestgehend gefüllt sind. Hier zeigt es sich einmal mehr, dass der Bundesregierung offensichtlich mehr an der Befriedigung der wirtschaftlichen Interessen der Atomlobby liegt als am konsequenten Ausstieg aus der Atomenergienutzung.

SPD für Castortransporte

fb Ein weiterer Beweis für das schmutzige und Menschenleben-verachtende Spiel, das die Regierungsparteien treiben. Sicher, bei dieser Meldung handelt es sich nur um eine Politikerin der SPD. Doch die Tendenzen sind unverkennbar. Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Claudia Martini (SPD) äußerte gegenüber der Koblenzer "Rhein-Zeitung", sie halte weitere Castortransporte für unvermeidbar, um die Energiekonsensgespräche nicht zu gefährden.

Die Angst der Bundesregierung vor den Energieriesen ist kaum zu übertreffen. Aus Furcht vor Schadensersatzforderungen der Atomlobby lässt sich die Regierung erpressen. Nicht nur dass beide Parteien von ihren Grundsatzbeschlüssen ablassen und gegen den ohnehin schon vorsichtig formulierten Koalitionsvertrag verstossen. Sie tun auch noch ihr Bestes, um den AKW-Betreibern das Geschäft zu erleichtern.

Da wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen in Verfahren, wo eine Beteiligung rechtlich möglich wäre. In Sachen Konsensgespräche

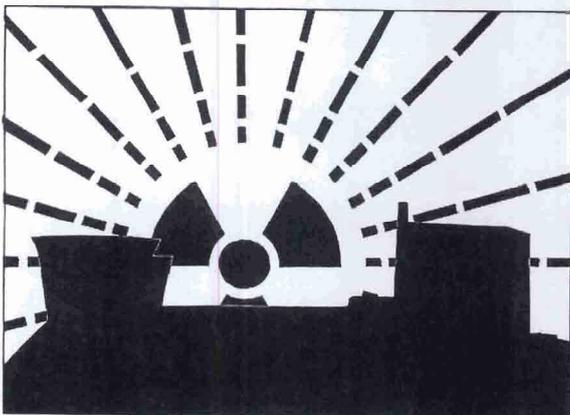
kommen die Regierungsvertreter der Atomlobby immer wieder mit Angeboten entgegen, die diese sich sicher nie erträumt hätte. Und den Konzernchefs ist längst klar, wie schön sich diese Regierung erpressen lässt. Also wird jedesmal auf die Forderungen noch eins draufgesetzt um noch möglichst viel Gewinn aus der rot-grünen Politik zu schlagen.

Mittlerweile kann schon gar nicht mehr von einem Atomausstieg gesprochen werden. Das, was da in den Energie-"Konsens"-Gesprächen ausgehandelt wird ist vielmehr eine langfristige Sicherstellung des Weiterbetriebs der deutschen AKW! ■

Südkorea und Finnland: Unfälle in den AKWs

Am 4. Oktober, kurz nach dem schweren Atomunfall in der japanischen Anlage Tokaimura, wurden in Wolsung - einem der 14 südkoreanischen Atomkraftwerke - bei Reparaturarbeiten an einer Wasserpumpe mehrere Mitarbeiter verstrahlt. Es handelt sich dabei um den ersten Austritt radioaktiven Materials in einem AKW des Landes.

Am 5. Oktober ist aus einem AKW im Süden Finnlands Wasserstoff in die Atmosphäre entwichen. Betreiberangaben zufolge kam es dabei zu keiner Verstrahlung der Umgebung. ■



Termine, Veranstaltungen und Aktionen

Datum	Veranstaltung	Info bei
1. So. jedes Monats	Friedensweg durch die Colbitz-Letzlinger Heide	BI "OFFENE HEIDE"
2. So. jedes Monats	Sonntagsspaziergang am AKW Stade um 14 ⁰⁰ Uhr am Stader Bahnhof	Marco Rieckmann
3. Mi. jedes Monats	Mahnwache in Morsleben um 18 ⁰⁰ Uhr vor dem Tor an der B1	---
05.11.1999	Anti-Atom-Aktion auf dem Alten Markt um 16 ⁰⁰ Uhr	Greenkids
06.11.1999	"Gänsezug" - Naturkundliche Exkursion um 16 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
	Vortragsreihe: Ökologisch Bauen (3) um 19 ³⁰ Uhr	ÖZIM
11.11.-14.11.1999	gemeinsamer Infostand von BUND und FH Magdeburg auf der "Leben 99"-Messe	BUND
13.11.1999	"Gerhard, wir kommen!" - große Anti-Atom-Demo in Berlin	Greenkids
14.11.1999	"Entenvögel" - Naturkundliche Exkursion um 9 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
15.11.1999	Forum Stadt-Visionen zum Thema Tauschring "Talent" um 18 ⁰⁰ Uhr	ÖZIM
17.11.1999	Erste Sendung der BUND "Öko-Kiste" im Offenen Kanal	BUND
17.11.1999	Diavortrag "Herbstwanderung - Impressionen" um 18 ⁰⁰ Uhr	NABU Wittenberg
18.11.-21.11.1999	Motivations-Seminar im Saarland	
	Landeswettbewerb "Erlebter Frühling" im Umwelthaus	NAJU
20.11.1999	BUJU-LUNCH im ÖZIM ab 16 ⁰⁰ Uhr mit Kolumbien-Vortrag, Essen,...	BUJU
22.11.1999	Arbeitsgruppe Mobilität zum Thema Radverkehr in Magdeburg um 18 ⁰⁰ Uhr	ÖZIM
23.11.1999	Vortragsreihe: Ökologisch Bauen (4) um 19 ³⁰ Uhr	ÖZIM
26.11.-28.11.1999	BUJU Ost-Aktiven-Treffen	BUJU
27.11.1999	Landes-Mitgliederversammlung des BUND Sachsen-Anhalt in Magdeburg	BUND
29.11.1999	"Umsetzung der lokalen Agenda in Sachsen-Anhalt" um 9 ³⁰ Uhr	Agenda 21
03.12.-05.12.1999	BUJU Seminar "Ökologisch Backen" in Alt Bukow	BUJU
04.12.1999	Weihnachtsaktion auf dem Alten Markt um 11 ⁰⁰ Uhr	Greenkids
18.12.1999	"Auf der Spur des Bibers" - Naturkundliche Exkursion um 15 ³⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
26.12.-02.01.2000	7. bundesweiter JUKB (Jugendumweltkongreß)	JUKB-Büro
13.01.2000	Fledermausvortrag um 19 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
29.01.2000	Gentech-Aktion auf dem Alten Markt	Greenkids
05.02.2000	"Fledermäuse im Winterquartier" - Exkursion um 9 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
23.02.2000	... um 9 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
15.03.2000	Libellenvortrag um 19 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
23.03.-25.03.2000	Kongress "Wasser ist Leben"	NAJU-BGS
25.03.-26.03.2000	Bundes-Delegiertenversammlung der NAJU	NAJU-BGS
08.04.2000	Amphibienexkursion um 9 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
26.04.2000	mehrtägiges Energie-Seminar in Kiew zum 14. Jahrestag von Tschernobyl	Marco Rieckmann
28.04.2000	Frühlingsfest (für Kinder) ab 9 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
06.05.2000	Biberekkursion (für Kinder) um 7 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU
13.05.2000	Vogelkundliche Morgenwanderung um 5 ⁰⁰ Uhr	NABU-ZÖNU

Adressen:

Agenda 21:

Netzwerk Zukunft
Steubenallee 2
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/54 33 861
Fax: 03 91/56 19 632
E-Mail:
agenda21.lsa@online.de

BI DAN:

Bürgerinitiative Umweltschutz
Lüchow-Dannenberg e.V.
Drawehner Straße 3
29439 Lüchow
Tel.: 05 841/46 84
Fax: 05 841/31 97

BI OFFENE HEIDE:

Bürgerinitiative OFFENE HEIDE
Helmut Adolf
Vor der Teufelsküche 12
39340 Haldensleben
Tel.: 03 904/4 25 95
Fax: 03 904/46 49 33

BI Rothensee:

Interessengemeinschaft
Rothenseer Bürger
Herr Wittstock
Tel.: 03 91/50 00 76

BUJU:

BUNDjugend Sachsen-Anhalt
Landesgeschäftsstelle
Steubenallee 2
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/5 44 09 78
Fax: 03 91/5 41 52 69
E-Mail:
bundjugend.lsa@online.de

BUND:

Bund für Umwelt und Natur-
schutz Sachsen-Anhalt e.V.
Landesgeschäftsstelle
Steubenallee 2
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/54 33 361
Fax: 03 91/54 15 270
E-Mail:
bund.sachsen-anhalt@bund.net

BUND Elbebüro:

Badetzer Straße 10
39264 Dessau
Tel.: 03 40/65 10 14-3
Fax: 03 40/65 10 14-3

BUND Projektbüro Aulosen:

Eckhard Krüger
Ernst-Thälmann-Straße 22
39615 Aulosen
Tel.: 01 61/25 164 93

BUND Projektbüro Jessen:

"Eigenständige Regionalent-
wicklung"
Markt 23
06917 Jessen
Tel.: 035 37/21 65 55
Fax: 035 37/21 65 55

Greenkids:

Greenkids Magdeburg e.V.
Steubenallee 2
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/54 33 861
Fax: 03 91/54 33 861
E-Mail: Greenkids@gmx.de
WWW:
home.pages.de/~greenkids

JUKB-Büro:

Jugendumweltkongreß
Schellingstraße 6
72072 Tübingen
Tel.: 07071/76909
E-Mail:
info@jugendumweltkongress.de
WWW:
www.jugendumweltkongress.de

Marco Rieckmann:

Lüner Damm 7
21337 Lüneburg
Tel.: 041 31/732 098
E-Mail:
15883@stud.uni-
lueneburg.de

NABU:

Naturschutzbund Sachsen-
Anhalt e.V.
Landesgeschäftsstelle
Schleiufer 18a
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/56 19 350
Fax: 03 91/56 19 349

NABU Elbtal

NABU Landschaftswacht
Rathaus Werben
39615 Werben
Tel.: 039 393/52 52

NABU Naturerlebnispark:

Burger Straße 1
39288 Burg
Ortsteil Blumenthal
Tel.: 039 21/98 52 16

NABU Wittenberg:

NABU Kreisverband Wittenberg
Schulstraße 68
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 034 91/49 65 29

NABU - Zentrum im Stadtwald:

Reinsdorfer Weg 46
06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: 034 91/41 34 31

NABU ZÖNU:

Naturschutzbund-Zentrum für
Ökologie, Natur- und Umwelt-
schutz
Querstraße 22
39517 Buch

NAJU:

Naturschutzjugend im NABU
Sachsen-Anhalt
Landesgeschäftsstelle
Schleiufer 18a
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/54 37 37 5
Fax: 03 91/56 19 349

Naturpark Saale-Unstrut- Triasland:

Infozentrum Herzoglicher Wein-
berg
Ehrauberger
06632 Freyburg
Tel.: 01 72/79 37 177

ÖZIM:

Ökozentrum und -institut
Magdeburg e.V.
Harsdorfer Straße 49
39110 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 31 59-80
Fax: 03 91/7 31 59-82
E-Mail:



ES IST LETZTENDLICH
"NICHT DIE FRAGE, OB EIN
ATOMBUNKER WIRKLICH
SCHUTZ VOR EINEM ATOM-
KRIEG BIETET..."



...WICHTIG IST DOCH NUR, DASS
EIN GEWISSES SICHERHEITS-
GEFÜHL BEI DER BEVÖLKE-
RUNG GESCHAFFEN WIRD!"

E-Mail:
NAJU-LSA-LaVo@gmx.de

NAJU Burg:

in der NABU Geschäftsstelle
Corneliuswerk/Parchauer
Chaussee 1a
Waldstraße 16
39288 Burg
Tel.: 039 21/91 52 57

NAJU Stendal:

im Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU)
Querstraße 22
39517 Buch
Tel.: 039 362/816 73

NAJU Weißenfels:

Postfach 1218
06652 Weißenfels

NAJU Wittenberg:

im Schul-Umwelt-Zentrum
Rooseveltstraße 15
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 034 91/41 37 51

NAJU Wolmirstedt:

in der NABU Geschäftsstelle
Seegrabenstraße 3
39326 Wolmirstedt

NAJU-BGS:

Naturschutzjugend
Bundesgeschäftsstelle
Postfach 30 10 45
Tel.: 02 28/94 660-7
Fax: 02 28/94 660-90
E-Mail:
naju-bgs@t-online.de

Naturpark Dübener Heide:

Haus am See
06774 Schlaitz
Tel.: 034 94/366 90

oezim@young-world.com
www.oezim.here.de

X-tausendmal quer - überall:

Herrlichkeit 1
27283 Verden
Tel.: 058 64/98 69 64
Fax: 042 31/95 75 65
E-Mail: X1000malquer@
oekozentrum.org
www.X1000malquer.de

X-tausendmal quer Mailingliste:

Mailingliste abonnierbar bei:
Majordomo@Listi.
Oekozentrum.org mit dem
Betreff
"subscribe X1000malquer"



Generell werden auf dieser Seite Kontaktinformationen zu den Trägern des grünen blatts und Veranstaltern der Termine auf Seite 18 veröffentlicht. Soweit vom Platz her möglich drucken wir aber auch die Angaben weiterer Organisationen ab.

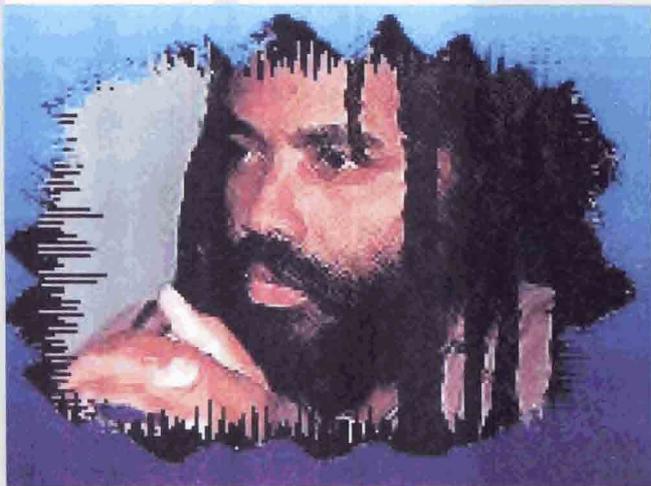
Gerne nehmen wir weitere Adressen auf. Wenn Ihr auch Euren Verein hier vertreten sehen wollt, schickt Eure Kontaktinformationen an die Redaktion.

grünes blatt • Steubenallee 2 • 39104 Magdeburg

Deutsche Post

Entgelt bezahlt
39104 Magdeburg

Free Mumia Abu-Jamal



Weg mit der
Todesstrafe!



AG Junge GenossInnen
in und bei der PDS Sachsen-Anhalt

Gerhard-Hauptmann-Straße 18, 39108 Magdeburg

tel.: 0391/7333251

fax: 0391/7346152

e-mail: agjg.kompobild.lsa@t-online.de

internet: home.t-online.de/home/agjg.kompobild.lsa/